

ERGEBNISKONFERENZ ZUR ZEITVERWENDUNGSERHEBUNG 2012/2013

Am 05. und 06. Oktober 2016 in Wiesbaden

Kurzfassung: Bildung im Lebenslauf

Dr. Iris Gönsch, Statistisches Bundesamt

studierte Staatswissenschaften an der Universität Erfurt und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Volos, Lausanne und Göttingen. In den Jahren 2009 bis 2013 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung der JLU Gießen, wo sie zum Thema Bildungsentscheidungen in Westafrika promovierte. Seit 2013 ist sie im Statistischen Bundesamt beschäftigt. Dort arbeitete sie zunächst im Referat Querschnittsfragen der Bildungsstatistik, Weiterbildung, Ausbildungsförderung. Ihre Arbeitsschwerpunkte lagen dabei in der nationalen Bildungsberichterstattung sowie bei europäischen Bildungsindikatoren. Inzwischen arbeitet Iris Gönsch im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Die Bedeutung von Bildung für die individuellen beruflichen Möglichkeiten und aus volkswirtschaftlicher Sicht für die ökonomische Entwicklung ist schon seit langem unbestritten. Darüber hinaus wird die gesellschaftliche Teilhabe ebenfalls durch Bildung ermöglicht und beeinflusst.

Bei Kindern und Jugendlichen nehmen Bildungsaktivitäten einen Großteil der verfügbaren Zeit ein. Während der Betreuungsaspekt lange den vorschulischen Bereich dominierte, rückte in den letzten Jahren der Bildungsaspekt immer stärker in den Fokus. Als Bildungsphase wurden somit vor allem die ersten zwei bis drei Lebensjahrzehnte betrachtet, die dann von der Erwerbsphase abgelöst werden. Obwohl die Bedeutung des lebenslangen Lernens schon früher diskutiert wurde, hat das Thema in der öffentlichen Wahrnehmung sowie in der deutschen und europäischen Politik erst Mitte der 1990er Jahre an Bedeutung gewonnen. Neben der zeitlichen Dimension wird Bildung auch institutionell breiter betrachtet, zunehmend werden auch Bildungsangebote außerhalb von (formalen) Bildungseinrichtungen berücksichtigt. Dieses umfassende Verständnis von Bildungsaktivitäten sowie die Ausweitung des Begriffes Bildung erschweren die empirische Erfassung und Analyse. Durch ihre unterschiedlichen Erhebungsinstrumente bietet die Zeitverwendungserhebung 2012/13 auf verschiedene Weise Informationen über die Zeit, die Personen bzw. Personengruppen für Bildung nutzen. Neben der Betrachtung der aggregierten Bildungszeit, können für die jüngeren Altersgruppen auch verschiedene Arten von Bildungsaktivitäten unterschieden werden. Für Vorschulkinder sowie für Schülerinnen und Schüler wird beispielsweise betrachtet, an welchen Betreuungs- und Bildungsangeboten inner- und außerhalb von Betreuungseinrichtungen und Schulen sie teilnehmen.

Die Analyse zeigt, dass Personen aller Altersgruppen Lern- und Bildungsaktivitäten durchführen, der zeitliche Aufwand dafür jedoch sehr unterschiedlich ist. Während insbesondere 10- bis unter 18-Jährige einen bedeutenden Teil ihrer Zeit für Lern- und Bildungsaktivitäten nutzen, sinkt diese Zeit mit zunehmendem Lebensalter. Es fällt auf, dass vor allem auch der Beteiligungsgrad für die 30-Jährigen und Älteren stark sinkt.